



Vorrede

Von denen Elementen.

Günstiger Leser! wann dir dieser gegenwärtige Tractat zu Handen kommt, magst du frey glauben, daß ich solchen zu deinem Nutzen, und nicht zu meiner Ehr geschrieben, dann mir wohl bewust der eitle Ruhm dieser Welt. Wir sind unschuldig und demüthig von Gott dem Allmächtigen geschaffen, welche Unschuld wir durch Hochmuth und Mißbrauch verlohren, und an Leib und Seel arm worden, daher haben wir mancherley Urtheil und Meynung einer von dem andern, wiewohlen wir einander nicht kenne; wann wir aber den Hochmuth hassen, sind wir dann nicht als dann unschuldig, weis, demüthig und auch reich? Sind wir nicht alle Brüder? Was haben wir, daß wir uns rühmen? Darum roehe uns, so wir uns etwas zu seyn achten, und lassen unsern Bruder darben; lasset uns die Güte Gottes betrachten, wie überschwenglich er uns mehr giebt, dann wir bitten und begehren; lasset uns selber prüffen, sind wir nicht Könige des Kleinods, so Gott geschaffen? Haben wir nicht allen Reichthum dieser Welt zu unsern Diensten? Wann wir die Welt verlassen müßen, wird uns nicht
Gott